[illegible], bei denen sich jetzt noch dem deutschen [illegible] ist aber in kürzester Zeit erfolgen müsse. Der Ausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, mit den beteiligten Angestellten und Arbeitern in den [illegible] über einen Ausgleich zu verhandeln, [illegible] die bevorstehenden Gehalts- oder Lohnerhöhungen hinauszuschieben, um somit die Arbeiter in der [illegible] nicht zu benachteiligen.

* Gröba. Wie der in der vorliegenden Nummer unserer Zeitung befindlichen Bekanntmachung des Männergesangvereins „Freie Sänger Gröba und Umg." hervorgeht, lädt derselbe zu einem am Sonnabend, den 1. November, in den Räumen des Bahnhofes Gröba stattfindenden öffentlichen Gesang- und Instrumental-Konzert ein. Der Verein verfügt über einen Männerchor von zirka 60 Sängern und ist in seinen Leistungen hinreichend bekannt. Der instrumentale Teil wird von der gesamten ehemaligen Pionierkapelle in Stärke von 30 Musikern unter eigener Leitung des Obermusikmeisters Hummler ausgeführt. Wie aus dem Programm hervorgeht, handelt es sich um gute Darbietungen, es kann deshalb der Besuch empfohlen werden.

Dresden. General Maercker ist in Dresden eingetroffen und hat das Kommando der Truppen übernommen.

)(Dresden. In Sachen des Streiks der Grabmacher auf den Friedhöfen bei Sonntagsbegräbnissen fällte das Einigungsamt des Gewerbegerichts der Stadt Dresden gestern einen Schiedsspruch, wonach künftig an Sonntagen und andern Feiertagen Beerdigungen nicht mehr stattzufinden haben. Die Arbeitnehmer haben sich diesem Schiedsspruche unterworfen. Die Friedhofsverwaltungen behielten sich eine Woche Bedenkzeit vor.

* Zittau. Aus der benachbarten deutschböhmischen Stadt Gabel a. d. Neiße wird gemeldet, daß dort in dem Besitztum des Landwirtes Josef Heidrich Feuer ausbrach. Als die Feuerwehr in das Haus eindrang, fand sie die halbverbrannte Leiche des Heidrich mit einem Lederriemen um den Hals und einem Sack über den Kopf gezogen. Im Wohnraume lag die Leiche der 60jährigen Schwester Heidrichs, Barbara Hübner. Um ihren Hals war die Kette einer Wanduhr geschlungen. Heidrich lebte schon seit Jahren mit seiner Schwester im gemeinsamen Haushalte und betrieb eine kleine Landwirtschaft. Er war ein vermögender Mann, jedoch in Geldangelegenheiten sehr mißtrauisch, so daß er selbst den öffentlichen Kassen nicht traute. Wie man hört, wurde Heidrich wiederholt von Einbrechern mit Erfolg heimgesucht. Im Frühjahr wurde ihm bei einem Einbruche eine Kuh gestohlen. Man nimmt an, daß vorgestern eine Diebesgesellschaft wieder einen Einbruch versuchte, jedoch von den Geschwistern, die sonst als schwerhörig geschildert werden, überrascht wurde und sich der Zeugen ihrer Tat durch Ermordung zu entledigen versuchte. Aus dem brennenden Hause konnten nur zwei Ziegen und ein Kalb gerettet werden. Zwei Kühe waren den Flammen zum Opfer gefallen.

Neustädtel. Von der sozialdemokratischen Mehrheit der städtischen Kollegien wurde im Frühjahre die Erwerbung und der Fortbetrieb der hiesigen Trögerschen Dampftischlerei beschlossen. Außer der Kaufsumme von 200 000 Mark wurden bisher für dieses sozialisierte städtische Unternehmen noch weitere 500 000 Mark als Betriebskapital und zu Erweiterungsbauten bewilligt.

* Treuen. Im benachbarten Dorfe Mahnbrück brannte in der Nacht zum Montag vom Besitztum des Gutsbesitzers Poley eine Scheune und ein Schuppen mit Ernte- und Futtermittelvorräten nieder. Das Wohnhaus konnte gerettet werden.

* Auerbach. Aus dem Stalle eines hiesigen Grünwarenhändlers wurde dieser Tage ein wertvoller Schimmel entführt. Der Besitzer setzt für die Ergreifung des Diebes 1000 Mark Belohnung aus.

)(Leipzig. In dem Prozesse wegen des Leipziger [illegible]streiks vom 10. Februar d. J. wurde vorgestern nachmittag vom Landgericht Leipzig das Urteil gefällt. Es lautet gegen den Angeklagten Hennig auf 100 Mk. Geldstrafe. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

* * *

* Graslitz. Im benachbarten Schönau haben Diebe das uralte Kirchlein vollständig ausgeraubt und mitgehen heißen, was nur irgendwie wertvoll erschien.

Nichtamtlicher Bericht über die öffentliche Gemeinderatssitzung in Gröba

(Zentralschule) am 27. Oktober 1919.

Anwesende: Herr Gemeindevorstand Hans als Vorsitzender, Herren Gemeindeältesten Günther und Schmidt und 17 Gemeindevertreter. Entschuldigt fehlten die Herren Riedel und Apelt. Der Sitzung wohnte ferner Herr Ortsbaumeister Langer bei.

1. (Berichterstatter Herr Hannes.) Der Bauausschuß hat Zustimmung gegeben zu einem Gesuch des hiesigen Naturheilvereins um Weiterverpachtung der Schrebergärten an der Steinstraße auf weitere 10 Jahre zum bisherigen Pachtpreis von 280 M. für das gesamte 6500 qm umfassende Gelände und 130 M. Gebühren für Wasserverbrauch, vorbehältlich weiterer Erhöhung der letzteren bei Eintritt erhöhter Wasserpreise. Mit Rücksicht darauf, daß das Gelände für andere Zwecke nicht in Aussicht genommen ist, stimmt das Kollegium dem Vorschlage des Ausschusses zu.

2. (Berichterstatter Herr Gemeindevorstand Hans.) Die der Gemeinde gehörigen Feldgrundstücke am Gaswerk, in der Marche und am neuen Friedhofe sind vom Bauausschuß in 53 kleine Parzellen von 300—400 qm anderweit verpachtet worden zum Preise von 4 bezw. 5 Pfg. pro 1 qm auf 3 Jahre, womit der Gemeinderat sich einverstanden erklärte.

3. (Berichterstatter Herr Gemeindevorstand Hans.) Von der Schutzmannschaft ist ein Gesuch vorgelegt worden um Errichtung einer elektrischen Beleuchtungsanlage in der Polizeiwache, weil durch die Einführung der Sperrstunden durch das Gaswerk keine Beleuchtung in diesem Raume nach 12 Uhr nachts vorhanden sei. Der Bauausschuß befürwortet das Gesuch und empfiehlt, beim Elektrizitätsverband wegen Legung einer Zuleitung Kostenanschlag einzufordern, dem der Gemeinderat sich anschließt. Im Anschluß beleuchtet der Berichterstatter die gegenwärtig schwierigen Verhältnisse des Gaswerkes infolge der mangelhaften Zufuhr von Kohlen. In einer vor kurzem stattgefundenen Landesversammlung von Vertretern der Gemeinden mit Gaswerken einerseits und Vertretern der Amtshauptmannschaften und des Ministeriums andererseits seien die Aussichten für die Durchführung der Gaswerksbetriebe als ungünstig bezeichnet worden. Es sei damit zu rechnen, daß die Sperrstunden noch erweitert und für kleinere Gaswerke der Betrieb tageweise ganz eingestellt werden müsse. Wegen letzteres habe der Berichterstatter als Vertreter unseres Gaswerkes Einspruch erhoben, da unser Gaswerk mehrere größere hiesige Industrie-Unternehmen bediene, wo Betriebseinstellungen und Arbeitslosigkeit zur Folge haben würde. Herr Lämmel gibt zu erwägen, ob seitens der Gemeindeverwaltung alle Möglichkeiten zur Heranschaffung von Kohlen für das Gaswerk ergriffen worden seien. Der Herr Gemeindevorstand berichtete eingehend über die in der Sache unternommenen Schritte bei allen zuständigen Instanzen. Es wird beschlossen, nochmals ganz dringend bei der Kohlenausgleichstelle wegen Zuweisung von Gaskohlen vorstellig zu werden und das Gesuch durch die beteiligten Firmen als Abnehmer des Betriebsgases durch Namensunterschrift zu bekräftigen. Frau Berger führt Klage über [illegible] Kohlenbelieferung der Gröbaer Einwohner gegenüber [illegible], die mit ½ Zentnern höher beliefert würden. [illegible] Riesa bereits [illegible] Kohlen hat, wenn Gröba noch [illegible]. Herr Schmidt bestätigt die Angabe, [illegible] die Gemeindeverwaltung keine Schuld treffe. [illegible] eine bei der Amtshauptmannschaft eingereichte Beschwerde sei bis heute eine Antwort nicht eingegangen.

4. (Berichterstatter Herr Schmidt.) Der Kinderhort, in welchem während des Krieges 30 Kinder untergebracht waren, habe sich als eine notwendige und segensreiche Einrichtung erwiesen. Der Besuch sei nach Beendigung des Krieges naturgemäß zurückgegangen, weil viele Mütter von der Arbeitsstelle in den Haushalt zurückgekehrt seien und die Erziehung ihrer Kinder selbst wieder übernommen haben. Immerhin habe die Gemeinde die Aufgabe und Pflicht, die Einrichtung zu einer dauernden zu machen. Die Zuschüsse der Anstalt seien während des Krieges in der Hauptsache durch freiwillige Beiträge hiesiger Firmen aufgebracht worden, die aber nach und nach eingestellt worden seien, sodaß ein Weiterbestehen des Kinderhortes ernstlich in Frage gestellt würde, wenn nicht andere Mittel und Wege gefunden würden. Die monatlichen Unterhaltungskosten belaufen sich auf 650 Mk. Der Verwaltungsausschuß sei nach eingehender Erwägung zu dem Entschlusse gekommen, die Einrichtung zu halten und bis Ende Juni 1920 die Bewilligung eines Berechnungsgeldes von 6000 Mk. aus Gemeindemitteln zu bewilligen, davon 2000 Mk. bis Ende Dezember 1919 und den Rest von 4000 Mk. in den Haushaltplan für 1920 einzustellen. Herr Gemeindevorstand Hans teilt ergänzend mit, daß der Verwaltungsausschuß eine Verschmelzung des Kinderhortes mit der Kleinkinderbewahranstalt und ihre Unterbringung in der alten Kirchschule beschlossen habe, womit die bisher bestandenen Mißstände, die durch den Kinderhort in der Zentralschule hervorgerufen worden seien, beseitigt würden. Nachdem Frau Berger noch warm für den Vorschlag des Ausschusses eingetreten war, stimmt das Kollegium diesem einstimmig zu.

6. (Berichterstatter Herr Schmidt.) Zur ordnungsgemäßen und besseren Regelung des Polizeidienstes und Einführung eines Nachtpolizeidienstes durch Ablösung der bisherigen Nachtwächter habe der Verwaltungsausschuß beschlossen, 2 Schutzmannsstellen auszuschreiben, worauf 26 Bewerbungsgesuche eingegangen seien, von welchen als geeignete Bewerber in Vorschlag gebracht werden der Polizeischüler Hübschmann aus Crimmitschau und der Hilfsschutzmann Thiele von hier. Die Besoldung beträgt 1800 Mk. Grundgehalt, 100 Proz. Teuerungszulage und 300 Mk. Bekleidungsgeld. Nach den Vorschlägen des Ausschusses beschließt das Kollegium die Einstellung der beiden Bewerber.

8. Mitteilungen und Anfragen. Kenntnis genommen wird von den Mitteilungen des Vorsitzenden, daß die Bezirkssteuer für 1919 um 75 Prozent erhöht worden sei und für unsere Gemeinde 21 616,35 M. betrage, gegen 14 131,10 M. im Vorjahre und 9526,30 M. im Jahre 1917. Der Mehrbetrag gründe sich auf erhöhte Aufwendungen des Bezirks, die von 10 000 M. vor dem Kriege auf gegenwärtig 230 000 M. gestiegen seien. — Für die Unterbringung der Tochter eines hiesigen Einwohners in der Lungenheilanstalt Carolagrün hat der Wohlfahrtsausschuß zu den 360 M. betragenden Kosten 50 M. aus der Gemeindekasse bewilligt. Auf Vorschlag des Herrn Horn sollen derartige Gesuche künftig vom Ausschuß endgültig verabschiedet werden, damit sie nicht erst vor die Oeffentlichkeit gezogen werden müssen; dem wird zugestimmt. — Am Dienstag, den 28. d. M. hat durch die Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen wegen der Errichtung des Hafenverwaltungsgebäudes eine Besichtigung des Geländes im alten Hafen stattgefunden, an welcher Mitglieder des Bauausschusses teilnahmen. — Herr Führer tritt den in der Gemeinde in Umlauf gesetzten Gerüchten entgegen, daß die Vertreter des Wirtschaftsausschusses Veranlassung gegeben hätten, daß den Beamten und Arbeitern des Eisenwerkes die Kohlenbelieferung durch ihre Firma entzogen worden sei und sie die Kohlen jetzt den Zentner um zwei Mark teurer bezahlen müßten. Er bitte um Richtigstellung dieser Auffassung. Herr Gemeindeältester Günther berichtet hierauf eingehend über eine mit Vertretern der Akt.-Ges. Lauchhammer stattgefundene Verhandlung in der Frage der Kohlenverteilung. Die Firma hat geäußert, daß sie die bisher an ihre Beamten und Arbeiter direkt abgegebenen Kohlen den Händlern zur Verteilung zuführen wolle. Gegen die Absicht der Firma, die Grundkarte von 3 Zentnern an ihre Leute voll zu beliefern gegen 2½ Zentner an die übrigen Einwohner, hat die Gemeinde Einspruch erhoben, weil durch die ungleiche Zuteilung Streitigkeiten entstehen würden. Lauchhammer sei anderseits nicht in der Lage, soviel Kohlen frei zu machen, daß alle Bewohner voll beliefert werden könnten. Als Kohlenverteilungsstellen sind vom Eisenwerk die beiden Händler Ludewig und Peschke in Riesa bestimmt worden. — Auf Anregung des Herrn Matthäus wird der Bauausschuß beauftragt, zu prüfen, wie dem Uebelstand der öfteren Defekte an der Einfriedigung des Georgplatzes abgeholfen werden könne, um Unglücksfälle zu vermeiden. Herr Münch stellt fest, daß durch die neue Bezeichnung der Schiller- und Goethestraße, gegen deren Namensführung an sich nichts einzuwenden sei, postalische Verwechselungen mit der Nachbargemeinde Riesa des öfteren stattfinden. Es möchte in Zukunft bei Benennung neuer Straßen darauf Rücksicht genommen werden.

12. Herr Schmidt regt an, zur Darlehnsregulierung für die Beleihung der 1. Baugruppe die Verpflichtungserklärung zur Uebernahme der Bürgschaft seitens der Gemeinde auszusprechen. Die Beleihung erfolgt: an 1. Stelle mit 137 500 M. von der Sparkasse Gröba, an 2. Stelle mit 68 750 M. von der Landesversicherungsanstalt, an 3. Stelle mit 41 250 M. von der Landessiedelungsgesellschaft, während die Baugenossenschaft 27 500 M. selbst aufbringt. Von dem Gesamtbauerwert von 275 000 Mark übernimmt die Gemeinde zu neun Zehntel die Bürgschaft, also für den Betrag von 247 500 M. Die Uebernahme der Bürgschaft durch die Gemeinde wird durch einstimmigen Beschluß ausgesprochen. Herr Krauspe erklärt, daß von den Bewohnern der neuen Häuser ein Raum zur Unterbringung von Handwagen vermißt werde. Herr Schmidt weist darauf hin, daß kleine Wagen im Keller untergebracht werden könnten. Für größere Wagen müsse der Bauausschuß noch Rat schaffen. Herr Ortsbaumeister Langer glaubt, daß durch Bau eines Schuppens in den Schrebergärten dem Uebelstand abgeholfen werden könne. — Auf Anregung des Herrn Freudenberg wird der Bauausschuß veranlassen, daß die Lastwagen der Baugewerken nachts nicht auf den anliegenden Straßen der Neubaustelle stehen bleiben, da leicht Unglücksfälle eintreten könnten. Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

(Ueber die Punkte 5, 7, 9, 10 und 11 berichten wir in nächster Nummer.)

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 30. Oktober 1919.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

)(Berlin. Die deutsche Antwortnote auf die Aufforderung zur Teilnahme an der Blockade Sowjetrußlands ist gestern nachmittag von Berlin abgegangen. Sie wird, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" mitteilt, veröffentlicht werden, sobald sie übergeben ist. — Die Tochter eines Grubenbeamten im Saargebiet wurde von einem französischen Soldaten in rohester Weise vergewaltigt und mit einem Dolchmesser so zugerichtet, daß sie alsbald verstarb. — In Bayern haben Bäckereien sich solidarisch erklärt, keinerlei Lebensmittel mehr in die Städte zu liefern, in denen radikale Politik betrieben werde. Sie wollen sich mit den Einwohnerwehren zusammenschließen und nötigenfalls gegen unruhige Städte marschieren. — Der „Vorwärts" teilt lebhaft besorgt mit, daß seine Parteigenossen im Parlament und in der Regierung dafür sorgen, daß die Interessen der Verbraucher im vorbereitenden Reichswirtschaftsrat nicht in den Hintergrund gedrängt werden. — Der am 7. November zusammentretende Reichskohlenrat wird Stellung nehmen zur Wahl der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter für den vorbereitenden Reichswirtschaftsrat sowie zur Kohlenwirtschaft überhaupt und zur Regelung der Einfuhr ausländischer Kohlen. — Gestern ist laut „Vossischer Zeitung" der Dampfer „Juno" mit etwa 20 000 Zentnern von den in Dänemark angekauften Kartoffeln in Hamburg eingetroffen.

Die Ostseeblockade.

X Königsberg. Die angebliche Erleichterung der Ostseeblockade durch die Freigabe der Hoheitsgewässer für die Küstenschiffahrt wird hier als völlig unzureichend betrachtet. Die Schwierigkeiten des Fahrwassers, insbesondere die große Zahl von Wracks längs der Ostseeküste, machen eine Fahrt innerhalb der Hoheitsgewässer unmöglich. Hiesige Schiffahrtskreise verlangen dringend die sofortige Aufhebung der Blockade oder wenigstens die Erweiterung der Freizone auf 6 bis 10 Seemeilen.

Der Kampf um Petersburg.

X Helsingfors. Die Lage der Nordwestarmee unter Judenitsch ist trotz einiger lokaler Erfolge bedrohlich. Sämtliche Alarmnachrichten über gehabte Erfolge und die bevorstehende Eroberung Petersburgs bestätigen sich nicht. Nach zuverlässigen Nachrichten sind die Bolschewisten nach wie vor in und um Petersburg Herren der Lage und ziehen unter persönlicher Leitung Trotzkis Elitetruppen nach Petersburg. Die Konzentration von Kerntruppen nach Petersburg beweist, daß die Bolschewisten Petersburg nicht nur bis zum äußersten verteidigen wollen, sondern auch die Absicht haben, zum Gegenschlag auszuholen. Trotzki sagte über die Lage Petersburgs: Bis zum 21. Oktober lag die Initiative in Judenitschs Händen. Am 22. Oktober ging die rote Armee zum Angriff über und brachte dem Feind einen schweren Schlag bei. Wir haben den Feind zum Wanken gebracht und ihm seine Hauptstellung entrissen. Wenn wir unsere Kräfte noch weiter anspannen, wird auf den ersten bald ein entscheidender Schlag folgen.

Kleine Nachrichten.

X Amsterdam. Wie das Pressebüro Radio aus Lyon meldet, haben Uruguay und Polen den Friedensvertrag ratifiziert.

)(Amsterdam. Nach einer Meldung des Pressebüro Radio aus Lyon gibt die japanische Regierung bekannt, daß sie mit England in Verhandlungen zwecks Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisvertrages eintreten wird.

)(Washington. Wie das Repräsentantenhaus, so hat auch der Senat trotz des Vetos Wilsons das Verbot des Verkaufs von Alkohol gutgeheißen.

Sport.

Rennen zu Dresden. Am kommenden Freitag (Reformationsfest) beschließt der Dresdener Rennverein seine erfolgreiche diesjährige Rennzeit mit einem vielversprechenden Programm, in dessen Mittelpunkt der „Sachsen-Preis", ein mit Mk. 25 000 ausgestattetes und über 2000 Meter führendes Ausgleichsrennen steht.

Fußball. Ein interessantes Treffen steht kommenden Freitag bevor. Riesaer Sportverein hat für seine 1. Elf als Gegner die 1. Gaumannschaft des F.-C. „Ring", Dresden, verpflichtet. Die gleiche Spielstärke beider Gegner verspricht einen scharfen Kampf.

Briefkasten.

„Ein Beamter für das Allgemeinwohl" und „Einer, der das Prahlen und vor allem das gemeine Beschimpfen anderer nicht vertragen kann". Anonyme „Eingesandts" werden nicht aufgenommen. Die Einsender müssen sich wenigstens uns gegenüber zu erkennen geben.

Sächsische Landeslotterie.

Ziehung am 29. Oktober 1919. — (Ohne Gewähr.)

100 000 Mark auf 10506. — **15 000 Mark** auf Nr. 465. — **3000 Mark** auf 2741 2820 12560 17811 23090 23457 30770 44104 45845 50272 52036 52970 55288 57502 58344 59879 60795 63855 64116 66019 69951 73803 77678 79073 80676 86741 90764 99793 102031 102811. — **2000 Mark** auf Nr. 206 7037 10558 19838 19891 22837 23968 28597 29494 30551 32744 33496 49013 52689 63815 67625 69219 79311 89926 90714 92889 98696 107138. — **1000 Mark** auf Nr. 135 3398 5020 7298 8921 15678 20174 27833 29887 31953 33094 34420 35188 35748 38598 38897 42740 44922 48441 51787 59474 63371 65551 65758 68084 68178 73754 79280 79477 80699 86634 86997 87625 91537 92915 93249 94764 95166 96162 98201 104009 106847 108225 108848. — **500 Mark** auf Nr. 1326 2987 5030 7089 10584 10941 12810 12086 13401 18762 14920 14398 15100 16896 19951 20048 23530 23848 24803 27359 28563 29654 32023 32440 34083 40187 41004 46714 49126 52406 54639 55600 57490 58817 59212 59474 65402 70092 70130 71129 75970 79487 80671 80747 81224 86027 91386 94288 94994 95299 95782 96872 100053 103261 108625.

Uhligs Manufakturw.- u. Restegesch.
Niederlagstrasse 6
empfiehlt sein großes Lager in Stoffen aller Art zu billigsten Preisen.

Akademiker sucht zum 1. November **möbl. Zimmer** (1 oder 2). Angebote an Dr. Sch., Bismarckstr. 45, 1.

Herr sucht per sofort **möbl. Zimmer.** Angebote unter F. Y. [illegible] an das Tageblatt Riesa.

Möbl. Zimmer per 1. od. 15. 11. gesucht. Werte Offerten unt. G D [illegible] an das Tageblatt Riesa.

Möbliertes Zimmer sofort zu mieten gesucht. Offerten unter G N [illegible] an das Tageblatt Riesa.

Eine Magd sucht sofort Gröba Nr. 3.

Witwer solid u. strebs., Anf. 40er, vom Lande, in guter Stellung, mit 3 schulpfl. Kindern, wünscht Bekanntschaft mit ält. Witwe oder Fräulein, am liebsten vom Lande zwecks spät. **Heirat.** Offerten unter G H [illegible] an das Tageblatt Riesa.

Dame von auswärts 30 J., gebild., etw. Vermög., angen. Aeuß., s. zw. Heirat die Bekanntsch. eines Herrn in gesich. Lebensstellg. Es wird um nur ernstgem. Off. geb. Verm. ausgeschl. Angeb. unt. G J [illegible] an Tgbl. Riesa.

Darlehen gibt Selbstgeber an solv. Personen jed. Standes auch auf Möbelsicherheit bch. L. Lücke, Dresden-A., Werderstr. 1. Rückporto erb.